

„Wir sind, was wir sind“

„Ein Käfig voller Narren“ im Badener Stadttheater

BADEN. - Als Badener Erstaufführung feierte das mit unzähligen Auszeichnungen geehrte Musical am Samstag eine fulminante Premiere. Leonard Prinsloo präsentierte in seiner eindrucksvollen Inszenierung eine mitreißende Musical-Show und eine emotionale Familiengeschichte – und den Appell für Verständnis.

Jean Poirets 1973 uraufgeführtes Theaterstück war so erfolgreich, dass es fünf Jahre später verfilmt und ein Welterfolg wurde. Harvey Fierstein (Buch) und Jerry Herman (Musik und Gesangstexte) schrieben 1983, basierend auf Poirets Vorlage, das Musical. Es ist die Geschichte von Georges, Inhaber des frivolen Cabarets „La Cage aux Folles“ und seinem Lebensgefährten Albin. Der ist als Zaza auch die Attraktion des Etablissements. Durch einen „Seitensprung“ mit einer Tänzerin hat Georges einen Sohn. Jean-Michel ist bei ihm und Albin aufgewachsen. Liebevoll hatte Albin die Mutterrolle übernommen. Jean-Michel und Anne, Tochter des konservativen Edouard Dindon, wollen heiraten. Beim Zusammentreffen der Familien prallen Welten aufeinander.

René Rumpold verkörpert den femininen, gerne weiblich gekleideten, Albin in seiner Verletzlichkeit ganz unvergleichlich und ausdrucksstark. Seine Revue-Auftritte als Zaza sind fabelhaft. Auch vokal ist René Rumpold immer großartig. Wenn

bei Albin die Diva durchbricht, kommt auch der Humor nicht zu kurz. Aber Zazas Lied „Ich bin, was ich bin“ ist der berührende Aufschrei nach Anerkennung. Übrigens: René Rumpold ist der erste und einzige Schauspieler, der sowohl im Sprechstück als auch im Musical Albin/Zaza darstellt.

Matthias Schuppli gefällt als der verständnisvolle Partner Georges, der seinen geliebten Albin nicht kränken will, sehr gut. Wenn er als Conférencier des „La Cage aux Folles“ auf die Bühne tritt, meint man tatsächlich in der Show zu sein. Der Eindruck wird durch das 70er Jahre Bühnenbild, die prachtvollen Kostüme (Ausstattung Monika Biegler) und die aufwändigen Videoprojektionen von Aron Kitzig verstärkt. Seine liebe Not hat Georges mit Jacob, dem Buttler/Zofe von Zaza. Mit bewundernswerter Akrobatik und Humor, spielt Stefan Konrad den schrillen Jacob. Ulrike Figgenger und Benjamin Plautz beeindrucken als Anne und Jean-Michel. Eine verbindende Rolle spielt Gabriele

Kridl als Jacqueline, die sie authentisch darstellt. Sie bewirkt, dass der von Franz Josef Koepp überzeugend gespielte Moralist Dindon und seine Frau Marie (Michaela Mock) doch noch einlenken.

Michael Zehetner und das ausgezeichnete Orchester der Bühne Baden interpretieren die

schwungvolle Musik makellos. In der Choreografie von Leonard Prinsloo verschmelzen Chor und Ballett, mit den zum Stück gehörenden Cagelles zu einem ausgezeichneten, die Bühne füllenden Ensemble.

Eine wunderbare Show: der Besuch ist unbedingt empfehlenswert!

R. Eipeldauer



■ René Rumpold (Albin/Zaza) und Matthias Schuppli (Georges) im Badener Stadttheater.

Foto: R. Eipeldauer